

Astronomie und Astrologie (Teil 1 von 2)

Bereits im Alten Ägypten war vor ca. 4000 Jahren das zeitliche Zusammentreffen des erstmaligen Aufgehens des Sirius (einem der hellsten Sterne) am Morgenhimmel und des Einsetzens der für die Landwirtschaft so wichtigen Nilflut festgestellt worden. Auf Basis dieser astronomischen Beobachtungen wurde der optimale Zeitpunkt für die Aussaat festgelegt. Es wurde also eine Beziehung zwischen den Sternen und den irdischen Ereignissen gezogen.

Astronomie und Astrologie - zwei ähnlich klingende Begriffe und doch mit so unterschiedlicher Bedeutung. Aber sind jedem diese Unterschiede bewusst oder wird da manches vermischt?

Die Astronomie oder Sternenkunde gilt als eine der ältesten Wissenschaften und beinhaltet die Erforschung der Himmelskörper (Sterne, Planeten u.a.) sowie der interstellaren Materie und Strahlung. Ihr Ziel ist es, das Universum als Ganzes zu verstehen, d.h. seine Entstehung und Entwicklung sowie seinen Aufbau. Zu den wesentlichen Fachgebieten der Astronomie zählen die beobachtende Astronomie, Astrophysik, Astrometrie und Himmelsmechanik. Die Astronomie ist mit vielen anderen Wissenschaftsdisziplinen eng verbunden, insbesondere mit der Physik und der Mathematik (s.a. Präambel unserer Vereinsseite <https://astrowis.de>).

Die Astrologie oder Sternendeutung befasst sich mit der Interpretation von Zusammenhängen zwischen astronomischen und irdischen Vorgängen. Dabei geht es vor allem um den Einfluss der Positionen und Bewegungen von Planeten und Sternen. Anfangs bezog sich dies auf die Vorhersage von globalen bzw. großregionalen Ereignissen, wie oben beschrieben durch die alten Ägypter. Später wurde dann versucht, dies auch auf Einzelpersonen und gesellschaftliche Ereignisse zu erweitern und entsprechende Vorhersagen zu treffen. Demgemäß wird vor allem zwischen Individualastrologie oder Geburtshoroskopie und Mundanastronomie (Politik, Wirtschaft und Natur) unterschieden.

Die Wurzeln der Astrologie reichen weit in die vorchristliche Zeit zurück. Ihre Geschichte wurde durch zahlreiche Hoch- und Tiefphasen geprägt. In Europa erlebte sie in der Renaissance (ab etwa 1400) eine Blütezeit und verbreitete sich, ausgehend von Italien, über den Kontinent. In dieser Zeit gab es keine strenge Trennung zwischen Astronomie und Astrologie. Viele Herrscherhäuser hielten sich ihren eigenen Hofastrologen bzw. -astronomen. Von Johannes Kepler (1571 bis 1630) ist bekannt, dass er seinen Lebensunterhalt teilweise mit der Erstellung von Horoskopen bestritt (**Bild 1**). Seine astronomischen Erkenntnisse erlaubten es ihm als erstem, die Positionen von Himmelskörpern, z.B. zum Geburtszeitpunkt einer Person, mit der für die Geburtshoroskope benötigten Genauigkeit zu berechnen. Im Verlaufe des 17. Jahrhunderts kam es nach und nach zu einer Trennung von Astronomie und Astrologie. Mit Beginn der Aufklärung (ab etwa 1700) verlor dann die Astrologie wesentlich an Bedeutung. Neue esoterische Strömungen führten ab ca. 1900 zu einem Wiederaufleben. Ab den späten 1960er Jahren erlangten Geburts- und Zeitungshoroskope im Rahmen der New-Age-Bewegung eine hohe Popularität. Wie u.a. im Musical „Hair“ aufgegriffen, war auch von der Einleitung des „Wassermannzeitalters“ die Rede.

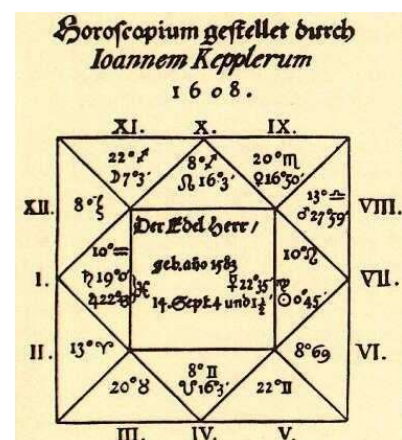
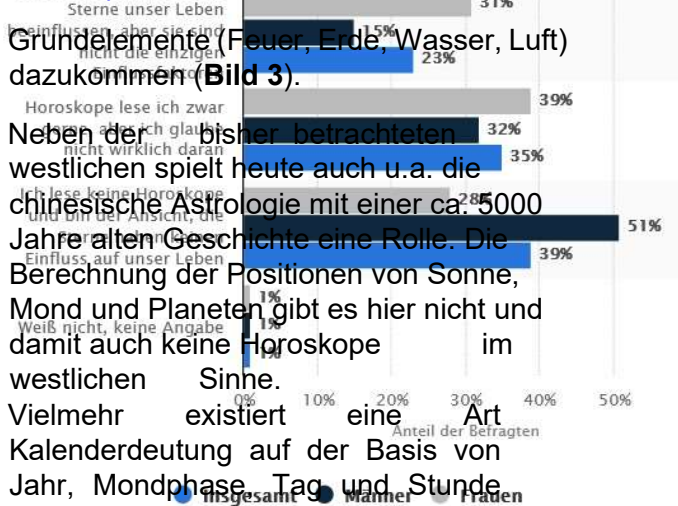


Bild 1 Keplers Horoskop für Wallenstein aus dem Jahr 1608 https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Kepler#Astrologie

Der Glaube an den Einfluss der Sterne auf unser Leben spielt in der Bevölkerung nach wie vor eine große Rolle, wie eine Umfrage aus dem Jahr 2012 zeigt (**Bild 2**). Nur ca. 40 % der Deutschen lesen keine Horoskope und glauben nicht an den Einfluss der Sterne auf unser Leben. Immerhin ein Viertel glaubt, dass die Gestirne unser Leben zumindest mitbestimmen. Bei den Letzteren ist interessanterweise der Anteil der Frauen doppelt so hoch wie derjenige der Männer. Spielt hier vielleicht der Einfluss von Frauenzeitschriften eine Rolle? Neuere

Erhebungen zeigen ähnliche Tendenzen. Viele Menschen wünschen sich, in die Zukunft zu sehen, da es ihnen dann leichter fiele, Entscheidungen zu treffen, deren Folgen noch ungewiss sind. Wenn man wüsste, was einen erwartet, könnte man sich besser darauf vorbereiten. Nicht wenige verstehen Horoskope als effektive Lebenshilfe, andere eher als unterhaltsamen Zeitvertrieb.

Bild 2 Glauben Sie, dass unser Sternzeichen unser Leben bestimmt?
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/219149/umfrage/glaube-an-horoskope/>



In Horoskopen wird, ausgehend von Schlange, Pferd, Schaf, Affe, Hahn, bekannten Gesetzmäßigkeiten zum Lauf der Gestirne eine Übersicht der Stern- oder Tierkreiszeichen mit den Positionen der Sonne, der Planeten und des Mondes zum Geburtszeitpunkt eines Menschen verknüpft. Unter Berücksichtigung spezieller Wirkungen, die man Sternzeichen und Himmelskörpern zuschreibt, werden diese nach bestimmten Regeln miteinander verbunden. Daraus werden dann künftige Ereignisse (tages-, monats- oder jahresbezogen) abgeleitet und Hinweise zur Lebensgestaltung gegeben. Horoskope können sehr unterschiedlich aufgebaut sein. Zu den o.g. Bestandteilen können z.B. noch sogenannte Häuser, Aszendenten, Planetenaspekte und Transite, teilweise auch die vier

Bild 3 Geburtshoroskop von Siegmund Freud
<https://studylib.de/doc/18008303/die-horoskop-elemente>
 die 4 Himmelsrichtungen zugeordnet. Den einzelnen Größen werden verschiedene Eigenschaften zugeschrieben, die in ihrer Kombination personenbezogen ausgedeutet werden. auf des chinesischen Kalenders, der vom bei uns benutzten gregorianischen Kalender abweicht, befinden wir uns z.Z. im Jahr des Büffels und treten im Februar 2022 in das Jahr des Tigers ein.

